

An die Presse

1000 Kühe und die Folgen - Kann industrielle Landwirtschaft unsere Lebensgrundlagen sichern und erhalten?

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) Baden Württemberg positioniert sich zum geplanten 1000 Kuh Stall bei Ostrach.

Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) begrüßt es, wenn sich bäuerliche Unternehmer in Betriebsgemeinschaften zusammenschließen um Synergien zu nutzen. Dennoch sieht die AbL Baden-Württemberg den geplanten Bau eines Stalls für 1000 Milchkühe in Ostrach sehr kritisch.

Denn was bedeuten Größenordnungen, wie die des geplanten 1000-Kuh-Stalls in Ostrach, für die heimische Landwirtschaft? Die hier abgebildeten sieben Bäuerinnen und Bauern aus verschiedenen Regionen Baden-Württemberg melken zusammen knapp 350 Milchkühe. Sie und ihre Familien leben von und mit ihren Tieren. Und sie haben noch mehr gemeinsam: Sie setzen sich für eine bäuerliche Landwirtschaft ein und sind Vorstandsmitglieder der AbL Baden-Württemberg. Sie haben überschaubare Herdengrößen von 25 bis 60 Kühen, eine gute Beziehung zu den einzelnen Tieren und ermöglichen diesen im Sommer das Fressen auf der Weide.



7 Milchbäuerinnen und Milchbauern – 7 Vorstandsmitglieder der AbL Baden-Württemberg

Franz Häußler, Friedhelm Mickley-Gansloser, Birgit Strohmeier (hintere Reihe);
Martin Schäfer, Christian Bayer (mittlere Reihe); Petra Müller, Bernhard Konrad
(vordere Reihe)

Geschäftsstelle

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche
Landwirtschaft - Landesverband
Baden-Württemberg

Dr. Frieder Thomas
Marktstätte 26
78462 Konstanz

Tel 07531 28 29 39-1
Fax 07531 28 29 39-2
thomas@abl-ev.de
www.abl-bw.de

Vorsitzende

Petra Müller
88410 Bad Wurzach
Martin Schäfer
74632 Neuenstein

stellv. Vorsitzende

Birgit Strohmeier
78073 Bad Dürkheim
Christian Bayer
75378 Bad Liebenzell-
Unterlengenhardt

Kontonummer

Kontonummer 313 4881
Ethikbank - BLZ 830 944 95

IBAN:

DE36 8309 4495 0003 1348 81

BIC: GENODEF1ETK

Vereinsregister

Amtsgericht Schwäbisch-Hall
VR - 479

Wenn man die Anzahl der Kühe, die diese Bäuerinnen und Bauern melken, auf die 1000 Kühe hochrechnet, die in Ostrach gehalten werden sollen, müssten auf dem Foto dreimal so viele Menschen zu sehen sein, die zusammen mit ihren Familien von der Milchviehhaltung leben. Mit der aktuellen Entwicklung geht also ein ungeheurer Rationalisierungsschub mit einem Verlust an Arbeitsplätzen und gleichzeitig ein Industrialisierungsschub mit ganz neuen Haltungsformen einher.

Dabei war der grüne Minister Bonde in Baden-Württemberg mit einem anderen Konzept angetreten: Jeder mittelständische bäuerliche Familienbetrieb, der im Kreislauf der Natur seinen Betrieb bewirtschaftet, sollte „ein Eckpfeiler für den ländlichen Raum“ sein. Diese Eckpfeiler brechen nun weg.

Der Vorstand der AbL betont, dass er großes Verständnis für die vier Familien haben, die hinter dem Projekt in Ostrach stehen. Die Dimension der geplanten Tierhaltung ist es, die die AbL zu einer Stellungnahme bewegt. Denn mit dieser Art von industrialisierter Landwirtschaft werden bäuerliche und ökologische Strukturen vor Ort zerstört.

Industrielle Landwirtschaft gefährdet die Lebensgrundlage und Lebensqualität von uns allen. Sie hat negative Folgen für die Struktur der Landwirtschaft, für die Arbeitsplätze im ländlichen Raum, für den Boden und seine Fruchtbarkeit, für das Grundwasser und den Umgang mit den Tieren.

Ein Betrieb in der geplanten Größe hat auch erhebliche Auswirkungen auf die Preise der Pachtflächen in der Region und damit auf die Wettbewerbsfähigkeit aller anderen Höfe. Wie soll in dieser Region in Zukunft ein bäuerlicher Familienbetrieb, der in seinem Betrieb im Durchschnitt nur 35 Kühe und damit ein Bruchteil der geplanten 1.000 Kühe hält, bei den kräftig steigenden Preisen für Land und Pachtflächen mithalten? Wer keine oder wenig Eigentumsflächen hat, wird aus wirtschaftlichen Gründen zur Betriebsaufgabe gezwungen sein.

Aber nicht nur die Pachtpreise werden steigen. Auch die ohnehin schon sehr niedrigen Milchpreise werden sinken. Einerseits weil die Mengen übermäßig steigen; andererseits weil bei der geplanten Betriebskonzeption die Milch durch die Biogasanlage quersubventioniert wird. Das Lebensmittel „Milch“ wird zum Nebenprodukt bei der Herstellung des Substrates für die Biogasanlage.

Die AbL bezweifelt auch, dass bei einer Größenordnung von 1000 Milchkühen und beim angestrebten Rationalisierungsgrad die Fürsorge für das einzelne Tier noch angemessen wahrgenommen werden kann. Tiere sind soziale Wesen. Sie haben Stress, wenn ihre natürlichen Herdengrößen deutlich überschritten werden. Sie werden wahrscheinlich ihr ganzes Leben im Stall verbringen; zwar betoniertem Auslauf, aber ohne Weidegang. Denn der ist in der Regel bei Tierzahlen dieser Größenordnung nicht mehr zu organisieren. Es kann nicht sein, dass wir die Tiere, für deren artgerechte Haltung wir die Verantwortung tragen, zu Produktionsfaktoren degradieren. Das hat nichts mit bäuerlicher Landwirtschaft zu tun, das ist industrielle Produktion!

Die AbL macht sich Sorgen um das Grundwasser vor Ort. Es gibt in der Region um den geplanten Stall herum noch viele eigenständige Brunnen. Laut Auskunft eines Brunnenbesitzers hat das Wasser bereits jetzt schon einen Nitratwert von 69 mg pro Liter. Es wird bereits mit anderem Wasser vermischt, damit die geforderten Werte für Trinkwasser eingehalten werden können. Die AbL befürchtet, dass sich die Nitratwerte durch die intensive Bewirtschaftung weiter erhöhen, zumal in der Biogasgülle der Stickstoff kaum noch organisch gebunden ist und in leicht löslicher Form vorliegt.

Die Landwirtschaft wird in ihrer geplanten Form sehr energieintensiv wirtschaften. Wo wird das Futter für die 1000 Kühe und Nachzucht angebaut? Arbeitet der Betrieb im Kreislauf bezüglich Futtererzeugung und Gülleausbringung? Wird importiertes Kraftfutter verfüttert? Generell gilt: Je größer die Betriebseinheiten im landwirtschaftlichen Bereich, desto weiter die Transportwege.

Um die Ursachen und Folgen der aktuellen Entwicklung in Ostrach sowie Alternativen zu diskutieren laden die AbL (Regionalgruppe Bodensee) und die BUND Ortsgruppe Pfullendorf zu einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung ein.

Referent ist Ottmar Ilchmann, konventioneller Milchbauer und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft in Niedersachsen. In Niedersachsen ist die Entwicklung, die jetzt auch in Baden-Württemberg Fahrt aufnimmt, nicht neu. Und eine breite Bewegung aus Landwirten und engagierten Bürgern kämpft dort bereits gegen diese Entwicklung an.

Auch vor Ort in Ostrach und Umgebung hat sich bereits eine Bürgerbewegung gegründet.

Dienstag, 24. Februar 2015, 20:00 Uhr,

Haus Linzgau (ehemals Haus der Begegnung)

Kasernenstraße 14 in 88630 Pfullendorf

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Kontakt:

AbL Regionalgruppe Bodensee
Anneliese Schmeh
Hagenweilerhof
88662 Überlingen-Lippertsreute
Tel 07553 - 7529 / Fax 828278

BUND Pfullendorf
Annamaria Waibel
annamaria.waibel@gmx.de
Tel 07578 - 921828